

Gründliche
RELATION,

von dem

Treffen/

So zwischen dem Feld Herrn/ Hn. Gen.
Saphia/ und den Muskowitern newlicher
Zeit jenseit der Wloda fürgefallen ist.

Wo bey auch

Der glückliche SUCCES

Welchen

Ihr. Königlische Majestät zu
Dennemarck/ bey dem letzten Auf-
fall erhalten hat.

Ingleichen

eigentlicher Bericht

Von der

VICTORIE

Welche die Holländische Kriegs-Flotte
wider die Schwedische/ im Sunde den 8.
Novemb. glücklich erhalten.



ANNO M DC LVIII

Glaubwürdiger Bericht aus

Schurland vom 12. Nov.

Es ist auß hiebevor außgelauffenen Zeltungen be-
landt/was maßen Ihr Excell: Hr. Gonsiewsky Lita-
tauscher Schatzmeister in einem Unglücklichen Com-
bat mit den Moscowitern/ gefangen worden. Dar-
auff ist erfolgt/ daß wie derselbe Gefänglich in die Moskau
hat sollen verschicket werden/ Ihr Gn: der Herr Sapiha mit
einem Corpo von 8000. Mann/ die Moscowiter wiederum
Mannhafftig angefallen und benebensterhaltenem Felde und der
Moscowiter zimlicher Niederlage/ den Hn. Gonsiewsky wie-
der eliberiret hat.

Auß Mürmmel/ vom 14. Novemb.

Die meiste Landschafft in Liefsslandt ist auff und in Armis,
haben sich mit den Littauschen Vöckern unterm Commando des
Hn. Kommorowsky Conjungiret/welche die Schweden in Mit-
tau also enge beschlossen/ daß sie sich auff ein Viertel Meile auß
der Stadt nicht wagen dürfen. General Duglaß hergegen
leßt am Mittauschen Schloß mit aller macht Schanzen/ in
hoffnung sich daselbst fest zuhalten/ weßwegen er einen guten
Vorrath von Proviant zusammen zwingen und bringen leßt.

Auß Königsberg vom 15. Novemb.

Ein Expresser ist von Rauen allhier ankommen/ welcher
umbständlich berichtet/ welcher gestalt die Moscowiter/ so bey
der Wilda und Rauen bißhero gelegen von den Rosaken und
Littauern/ 5. Meil ungesehr auff jener seite Wilda totaliter
ruiniret und geschlagen worden. Herr Gen: Gonsiewsky ist
durch hülffe derselben wie auch andern Vornehme Gefangene/
auf

muß der Moskowiter Hände in diesem Treffen überirret; Aus
der Wilda und Kamen sollen die Moskowiter sich meist begeben
haben/nur daß noch wenig Völcker im Wildischen Schloß bey
den Stücken gelassen worden: Es sollen diese Völcker von
dem Moskowitischen Czaren schleunige Ordre erhalten haben/
sich in aller Eyl mit dem was sie bey sich hatten nach der Moskau
zumachen. Bey dieser obgedachten rencontre seind der Mos-
kowiter 8000. der Littauer 7000. der Kosaken aber 30000.
Mann gewesen; welche sie ganz umbzingelt und den gar auß
mit ihnen gespieler: Wie sie dann alles was sie von Mosco-
witem ansichtig worden/ohne einiges Erbarmen stracks Nieder-
gesäbelt. Diese Zeitung wird durch unterschiedene einhellig
lautende Brieffe confirmiret. In Churland dürfte es bald
in einen andern Standt gerathen/ nachdem mahl die Littauer/
und Samoyten mit den Churlandischen Völkern sich Conju-
giret/und Weitaw biß auff eine Viertel Meile herum befestet
halten/ daß sie also vom Lande nichts hinein bringen können.

Auß Lübeck vom 10. Nov. St. Nov.

Von Copenhagen haben wir vom 4. dieses/daß die Dä-
nen den 2. dito abermahl einen glücklichen Außfall gethan / und
viel Gefangene eingebracht; Den 4. dito haben sie Zeitung be-
kommen/daß die Holländische Flotte hinter den Lappen gesetzt;
Es seynd bey der Flotte 6. Dänische Kosarden; Schiffe mit
Salz beladen aus Spanien kommende / selbe haben ein Boht
mit allerhand Früchten an Ihre Königl. Majest. von Denne-
marck nach Kopenhagen abgefertiget/ welches die Zeitung von
der Ankunfft gebracht. Die Schwedische Flotte hat damals
für Lands Krohn gelegen/und haben etliche Schiffe vor Kop-
enhagen auff der Wacht gelassen. So bald in Kopenhagen
die Kundschafft von Ankunfft der Holländischen Flotte erschol-

ben / haben sie mit 7. Orlog Schiffen so allda fertig gelegen
auff die Schwedischen so auff der Nacht geblieben / losgehen
wollen: Die Schwedische aber solches merckende / haben ihre
Ancker tract's gelapet und sich unter Land's Krohn zur Flotte
rereriret: Die Dänischen aber haben solche Ancker gehoben
und in Kopenhagen eingebracht: Also gleich kompt Zeitung / daß die Holländische Flotte
allbereit vor Kopenhagen liege.

Aus Dantsig vom 15. Novemb.

Heute kompt ein Schipper von Jmstadt aus Schonen in
Meil von Kopenhagen mit einer Galliot an / auff welcher zwey
Kauflente überkommen / so ihrer Außsage nach verriethen / daß sie
in den zehenden Tag unterwegs gewesen / und bey ihrer An-
reise / gewisse Zeitungen erhalten / daß die Schweden aben-
mahleinen Versuch auff Kopenhagen gethan / aber so empfan-
gen worden / daß die Schweden grossen Verlust davor getraget
v. Laum 3000. Man von der ganzen Armee überblieb: Es habe
die Schwede der Schonschen Bauren in 3000. M. zum Sturm
vor Kopenhage gezwungen und angetriebe so aber jämmerlich un-
unschuldiger weise / unwissend von Dänischer Seiten niederge-
machtet worden / in meinung daß solches Schwedische Völcker
wehren: dergleichen Blutbad in Dennemarek nicht zu gedens-
ken. An Schwedischer Seiten sollen viel vornehme Officier
und hohe Standesper sonen geblieben seyn / so daß man sich auch
nicht Zeit genommen die Capitaine und Rittmeister / nach Solo-
daten Gebrauch zu begraben / sondern sie in die Gruben zusam-
men geschmiesen und verscharret.

Der König von Schweden ist bey Amaal in grosser Was-
fersnoth gewesen / daß er bald vertruncken wehre / wann nicht
zum Glück ihn noch ein Boht gerettet und an die Flotte gefe-
hete

hant. Die Garnisonen in Schweden seyn gar schlecht besetzt. Malmoe hat nur 60 Mann ein; und weil sie den Bürgern nicht getrauen/so begehrt sie/ daß sie außserhalb der Stadt die Wache halten sollten/ hingegen wolten sie die Stadt desto besser defendiren; Es seynd aber die Bürger viel kläger/ und wolten lieber selbst Wirth in ihren Häusern spielen/ als andern solches vergönnen.

Man wil vor gewiß außgeben/ daß die Schweden Kopenhagen/ wann sie es nicht länger werden manutreniren können/ zuschleiffen gesinnet seyn. Zudem sollen wenig Stuck darin seyn/ sondern meist außgeführt/ ein Theil auch von den Dähnen wieder auß Kopenhagen/ in Aufsalen erobert seyn. Ihr Majestaten von Dännemarc haben sich numehr im Nahmen Gottes/ nach solchen glücklichen Successen mit der Armee ins Feldt begeben/ und suchen den übrigen Rest des Feindes vollends auß Seelandt zutreiben. Obgemeldte Kauffleute berichten/ daß wie sie von Instadt abgereiset/ damahls die Hollandische Flotte 2. Meil vom Sund gelegen/ haben außs Landt geschickt und viel Vieh und andere Nothdurfft einkauffen lassen/ meynend daß sie schon längst im Sund selbst müßten ankommen seyn. Die Schwedische Flotte hat sich zwischen Lands Krohn und Malmoe gesetzt.

P. S. Der Hr. Hollandische Admiral Opdam hat Ihr. Maytt. von Dännemarc zwey Gallioten mit Citronen und andern Karixten beladen nach Kopenhagen zugesandt/ mit entbietung/ daß sie bald Gellebts Gott mit starker Assistenz Ihr. Maytt. bewohnen wolten.

Ein anders vom 18. dises.

Den 16. dito ist gegen Abend ein hiesiger Schiffer mit einem Englischen Schiff aus Engeland von New

New Caſtel aüßter angelanget / ſo den 8. dieſes im Sum-
de angekommen / berichtet daß er ſelbſt / was er außſa-
get / gehöret und geſehen habe; Nämlich nachdem die
Holländiſche Flotte unfern Seeland gekommen / ſelbi-
ge in einige Eſquadronen abgetheilet worden / darv
die erſte der Vice-Admiral Witte Wittteſſen commandi-
ret / welcher auch mit ſelber zum erſten auff den Feind
(ſo etliche vierzig Schiffe laut der Schwediſch-visitir-
rer Auſſage ſtarck vom Sund an biß Copenhagen ge-
weſen) loßgegangen; Wie er nun umbtrent Elſenör
gekommen / hat der Schwediſche Admiral Brangel/
welcher ſich in gute Poſtur mit ſeiner Flotte geſtellet
gehabt / alsobald vom Admiral- Schiff Victoria ge-
handt / auff ihn die erſte Loſung mit 40. Canonschöſſen
von der einen Lage gegeben / welche der Holländiſche
Vice-Admiral außgehalten / und alsbald die Schwedi-
ſchen hinwiederumb tapffer begrüſſet / darauff näher
aneinander gerahten / und ſcharff zuſammen ſchar-
mütziret / in welchem Combat der Holländiſche Vice-
Admiral Witte Wittteſſen als ein tapfferer Held vors
Vaterland und dero Freyheit ſtreitende / mit zwe
Muſqueten-Kugeln geſchoſſen / und lender! geblieben/
deſſen Körper in Elſenör außgebracht; Der Schwe-
diſche Anmiral aber iſt ſo durchbohret worden / daß er
zu ſinken angefangen / und darauff ſich unter das Ca-
ſtel reteriren müſſen / hat aber 100. Todte auff ſeinem
Schiffe gehabt. Hierzu iſt der Holländiſche Admiral
Herr von Opdam mit ſeinen Eſquadronen zugesto-
ſen / und iſt allereerſt damals das Gefechte / weil es in
der Enge geweſen / unter beyden Partheyen recht an-
gegangen / in welchem den Holländern die 5. principa-
ſte Schwe-

ste Schwedische Orlog-Schiffe zu theil geworden / 2. in Grund geschossen; Hat sich also die Holländische Flotte durch Göttlichen Beystand glücklich durchgeschlagen / und ist nach Copenhagen recta zugesegelt. Zwen Holländische Schiffe seynd in Grund gesegelt; 34 Schwedische Orlog-Schiffe meist Redloß geschossen / haben den Hafen suchen und unter Lands-Krohn sich reteriren müssen; Worauff sich die Dänische Schiffe mit der Holländischen Flotte conjungiret / und die Schweden gesucht weiter zu verfolgen. Seynd also Gott lob nunmehr die Dähnen und Holländer Meister des Fahrwassers; Vnd wird man in kurzem zu vernemen haben / wie die Holländischen Branders der Schwedischen Flotte unter Lands-Krohn / weil es allda sehr enge / weiter werden zugesetzt haben. Der König von Schweden hat dieses Gefecht vom Thurm auß R. ohnenburg angesehen / darauff in Person eilends zu Pferde gefessen / und vergangenen Frentag acht Tage wahr der 8. Novemb. das Lager vor Copenhagen aufgehoben und in Brand gesteckt / welches 3. Tage lang gebrand / bey dem Abzug aber mit Feuer-Kugeln zu etlichen mahlen der Stadt sehr zugesetzt / dennoch aber dadurch nichts effectuirt / Daß nunmehr Gott lob / Kopenhagen von der Belagerung ganz befreyet / und an keinem Dinge Mangel gespüret wird / als des Futters vors Viehe und der Butter / Derer eine Tonne 40 Rthl. gelten sol. Ihre Mayt. von Dennemarc seynd nunmehr mit der Armee ins Feld gerückt / verfolgen den Feind weiter wo er nur anzutreffen / daß also Seeland wils Gott bald befreyet seyn wird.

Außm

Ausm Königl. Polnischen Bädern unter Thoren

vom 13. November.

Man hat vor diesem zwar glaubwürdig berichtet, daß die zum General Sturm angefertigte praparaoria umgekehrt vor 8. Tagen der Stadt Thoren hätten sollen präsentiret werden; Ist aber bis dahero noch umb erhebliche Ursachen willen verschoben worden; dörffte aber unermühtlich fortgehen; In dessen seynd unterschiedliche aus der Stadt zu uns herüber gelauffen / berichten daß große Uneinigkeit zwischen dem Gemeinanten / der Soldatesca, und der Bürger schaffe seyn soll / und muß bey nächstlicher Zeit kein Bürger zum andern kommen; Weßhalben die Strassen hin und wieder verpaliadiret / so des Nachts geschlossen werden. Im übrigen soll groesser Mangel unter der Gemeine seyn.

Aus Elbing / vom 12. Dito.

Alhier wird berichtet daß die Polnischen Bäder in der Jungfer Schanze drey Metallene Stücl bekommen haben / es gehen die Churfürstl. Parteyen bis hart an diese Stadt / und dürffen sich die hiesigen Reuter nicht einmahl auß dem Thore wagen / so weit ist es nunmehr dieß Orts kommen / am vergangenem Mittwoch wolte zwar eine Partey sich wagen außzugehen / wurden aber von den Churfürstl. baldt wieder hinein getrieben / und blieben ein gutheil Fußtrazierer und Reuter im stich / so die Churfürstl. gefangen genommen unser Vorstädte werden je mehr und mehr weggebrochen. Es laßt sich ansehen bey dieser

Besatzung / das schlechte Zeitung vom Könige einkommen

sein muß / den es seind sowohl hohe als niedrige

Schwedische Officiere sehr klein

mühtig.

